Der Alte saß am Tische und trank den kühlen Wein, er schant sie an behaglich, er fragt das Töchterlein: Was Zappeliges bringst du in deinem Tuch herbei? Du hüpfest ja vor Freuden; laß sehen, was es sei.

Sie spreitet aus das Tüchlein und fängt behutsam an, den Baner aufzustellen, den Pflug und das Gespann; wie alles auf dem Tische sie zierlich ausgebaut, so klatscht sie in die Hände und springt und jubelt laut.

Der Alte wird gar ernsthaft und wiegt sein Haupt und spricht: Was hast du angerichtet? Das ist kein Spielzeug nicht; wo du es hergenommen, da trag es wieder hin, der Bauer ist kein Spielzeug, was kommt dir in den Sinn!

Sollst gleich und ohne Murren erfüllen mein Gebot; benn, wäre nicht ber Bauer, so hättest du kein Brot; es sprießt ber Stamm ber Riesen aus Bauernmark hervor, ber Bauer ist kein Spielzeug, da sei uns Gott davor!

Burg Niebeck ift im Elfaß der Sage wohlbekannt, die Höhe, wo vor Zeiten die Burg der Riesen stand, sie selbst ift nun versallen, die Stätte wüst und leer, und fragst du nach den Riesen, du sindest sie nicht mehr.

57. Die Wartburg im 13. Jahrhundert.

(Rach Bechftein.)

Bur Beit bes Landgrafen Germann wurde die Wartburg weit und breit berühmt. Edle Sanger, wohlerfahren im Saitenspiel, im Bejange und in der Dichtfunft, zogen gar oft ben steilen Berg hinan über die Zugbrude in das Schloß hinein. Gern öffneten sich ihnen die gastlichen Pforten des Landgrafen, ber ein sonderlicher Freund des Minnegesanges war. Da tonten Gesang und Harfenklang burch die weiten Hallen ber Burg. Wettgefänge wurden angestimmt. Ritter und Damen lauschten ben wundersamen Liedern eines Balther von der Logelweide, Wolfram von Eschenbach, Heinrich von Ofterdingen und bes weit berühmten Klingsohr aus Ungarn. Der stand im Dienste des Königs von Ungarn, und durch ihn wurde bem altesten Sohne des Landgrafen, Ludwig, eine Braut zugeführt. Es war die erst vierjährige Tochter des Königs von Ungarn, Elisabeth. An Hermanns Hofe wurde sie zur Gemahlin bes künftigen Landgrafen erzogen. Fromm und tugendsam wuchs tte auf. Sie betete oft zu ihrem Heilande und stand selbst bes Nachts auf und lag betend Stunden lang auf ihren Knieen; die Luftbarkeiten am Hofe liebte sie nicht. Im Jahre 1221 wurde ihre Hochzeit auf der Wartburg gefeiert. Obwohl Herrin über ein großes und reiches Land, schämte sie sich doch nicht, mit ihren Dienerinnen Bolle zu fpinnen; baraus ließ fie bann Beng 311 Kleidern für die Armen weben. Unter der Wartburg erbaute sie ein Krankenhans; es war ihr eine Freude, den Kranken im Handkorbe selbst Speisen hinunter zu tragen; liebevoll sprach sie zu ihnen und wischte ihnen den Schweiß mit eigener Sand von ber Stirn. Ihr Gemahl aber ftarb bald auf einem Rreuzzug nach dem heiligen Lande. So wurde fie fehr jung Witwe, und der Bruder ihres Gemahls, Heinrich Raspe, verstieß fie aus dem Schloffe; auch verbot er den Leuten in Eisenach, sie bei sich aufzunehmen. Daher irrte